

UNIVERSITÄT VAASA
Philosophische Fakultät
Deutsche Sprache und Literatur

Anni Vähämäki

Termini der Rettungshundeprüfungen im Deutschen und im Finnischen

Ein kontrastiver Vergleich in Bezug auf formale und
begriffliche Äquivalenz

Magisterarbeit

Vaasa 2012

INHALTSVERZEICHNIS

TIIVISTELMÄ	5
1 EINLEITUNG	7
1.1 Thema und Ziel	7
1.2 Material und Methode	9
1.3 Aufbau der Arbeit	10
2 ABLAUF DER RETTUNGSHUNDEPRÜFUNGEN	11
2.1 Allgemeines	11
2.2 Flächenprüfung	12
2.3 Fährtenprüfung	13
2.4 Trümmerprüfung	15
3 FACHSPRACHEN UND FACHSPRACHLICHE TERMINI	17
3.1 Begriffsbestimmung	19
3.2 Sprachliche Form der Termini und Beziehungen zwischen Begriff und Benennung	20
3.3 Übersetzung von Fachtexten und Äquivalenz zwischen den Termini	23
4 VERGLEICH ZWISCHEN DEN DEUTSCHEN UND DEN FINNISCHEN TERMINI	26
4.1 Analyseverfahren	26
4.2 Äquivalenz zwischen den Termini	28
4.2.1 Formale Äquivalenz	28
4.2.2 Begriffliche Äquivalenz	32
4.3 Allgemeine Überlegungen zu den Termini	34
5 ZUSAMMENFASSUNG	37

6 LITERATURVERZEICHNIS	39
6.1 Primärliteratur	39
6.2 Sekundärliteratur	39
ANHANG	
Anhang 1: Alphabetische Liste der deutschen Termini und ihrer finnischen Entsprechungen	41
Anhang 2: Die Termini nach der formalen Äquivalenz gruppiert	44
Anhang 3: Die Termini nach der begrifflichen Äquivalenz gruppiert	48
Anhang 4: Auszüge aus den Texten	52

BILD- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Bild 1. Der Führer schickt den Hund nach links	13
Bild 2. Der Hund auf der Fährte	14
Bild 3. Der Hund und der Führer auf dem Trümmerfeld	15
Abbildung 1. Das Dreieck von Ogden und Richards	20

VAASAN YLIOPISTO**Filosofinen tiedekunta****Tekijä:**

Anni Vähämäki

Pro gradu -tutkielma:

Termini der Rettungshundeprüfungen im Deutschen und im Finnischen

Ein kontrastiver Vergleich in Bezug auf formale und begriffliche Äquivalenz

Tutkinto:

Filosofian maisteri

Oppiaine:

Saksan kieli ja kirjallisuus

Valmistumisvuosi:

2012

Työn ohjaaja:

Mariann Skog-Södersved

TIIVISTELMÄ:

Tässä työssä tutkimuksen aiheena on vastaavuus saksan- ja suomenkielisten pelastuskoirakokeiden termien välillä. Tutkimuksessa vertaillaan saksan- ja suomenkielisiä pelastuskoirien jälkikokeen, hakukokeen ja rauniokokeen erikoiskielisiä ilmauksia. Sen tavoitteena on analysoida ja luokitella saksankieliset termit sekä niiden suomenkieliset vastineet sen perusteella, kuinka ne vastaavat toisiaan merkitykseltään ja muodoltaan. Aineistona tutkimuksessa käytetään saksan- ja suomenkielisiä kansainvälisten pelastuskoirakokeiden koesääntöjä. Oletuksena on, että käsitteellinen vastaavuus ilmausten välillä on suuri, sillä tekstilaji vaatii sitä.

Saksankielisestä tutkimusmateriaalista kerätään kaikki pelastuskoirakokeiden erikoiskieliset termit ja sen jälkeen suomenkielisestä materiaalista etsitään niille vastaavat ilmaukset. Sen jälkeen termit ja niiden vastineet analysoidaan ja jaetaan luokkiin sen mukaan, kuinka ne vastaavat toisiaan merkitykseltään ja muodoltaan. Muodoltaan ilmaukset voivat olla joko yhdestä tai monesta sanasta muodostuvia termejä, sanaliittoja tai parafraaseja. Kun saksankielinen termi ja sen suomenkielinen vastine ovat muodoltaan samanlaisia, on niiden välillä täydellinen muodollinen vastaavuus, kun eivät, niiden välillä ei ole muodollista vastaavuutta. Kun saksankielinen termi ja sen suomenkielinen vastine kuvaavat samaa pelastuskoirakokeiden erikoiskielistä käsitettä, on niiden välillä täydellinen käsitteellinen vastaavuus. Kun käsitteiden sisällöt vastaavat toisiaan vain osittain, vallitsee ilmausten välillä likimääräinen käsitteellinen vastaavuus.

Kuten oli oletettavissa, käsitteellinen vastaavuus ilmausten välillä oli suuri, yhteensä 72 analysoidusta saksankielisestä termistä 59:llä oli käsitteellisesti itseään täysin vastaava suomenkielinen vastine. Suurin osa (58/72) ilmauksista vastasi toisiaan myös muodollisesti.

AVAINSANAT: Fachsprachen, Termini, Äquivalenz, Rettungshundeprüfungen

1 EINLEITUNG

Der Hundesport ist ein vielseitiger Bereich, der etwas für jeden Hundehalter bietet. Es gibt Agility, Ausstellungen, Prüfungen für Jagdhunde, Schutzhundprüfungen, Windhundrennen usw. Eigene Interessen und die Eignung des Hundes sind entscheidend für die Wahl der Sportart. Der Hundesport ist zudem international und es gibt zum Beispiel Weltmeisterschaften in vielen Sportarten. Finnland und Deutschland sind Länder, aus denen ausgezeichnete Hundeausbilder und Wettkämpfer kommen.

In diesem Kapitel werden das Thema, das Ziel, das Material, die Methode und der Aufbau der vorliegenden Magisterarbeit präsentiert. Es werden auch allgemeine Informationen über die Rettungshundeprüfungen in Deutschland und in Finnland gegeben.

1.1 Thema und Ziel

Das Thema der Arbeit ist die Äquivalenz zwischen den fachsprachlichen Termini der Rettungshundeprüfungen im Deutschen und im Finnischen. Es wird ein kontrastiver Vergleich zwischen den deutschen und finnischen Termini der Fährtenprüfung, Flächenprüfung und Trümmerprüfung vollzogen. Die Äquivalenz wird in Bezug auf die begriffliche und formale Übereinstimmung der Termini überprüft.

Das Thema kombiniert zwei Dinge, die mich sehr interessieren: die Übersetzung von Fachtexten und der Hundesport. Zu Hause habe ich zwei kurzhaarige Collies, Hessu, fünf Jahre alt, und Piina, zwei Jahre alt. Ich trainiere seit fünf Jahren Flächensuche und seit drei Jahren das Fährten mit meinen Hunden. Hessu hat eine nationale Prüfung in Flächensuche absolviert und beide Hunde trainieren zur Zeit für die Fährtenprüfungen. Auch in Trümmern habe ich mit den Hunden trainiert. Rettungshunde werden aber

meine Hunde wahrscheinlich nicht, weil ich mich mehr für das Trainieren und die Wettkämpfe interessiere.

Der Rettungshundesport ist eine Beschäftigung, die einen hohen Grad an Ausbildung und Verpflichtung fordert. Es geht darum, Leben zu retten, und der Hund und der Führer müssen gut ausgebildet sein. Deshalb gibt es Prüfungen, die der Hund und der Führer absolvieren müssen, bevor sie mit der Arbeit anfangen können.

In Finnland werden die Prüfungen sowohl nach einer nationalen als auch nach einer internationalen Prüfungsordnung veranstaltet. In Deutschland werden die Prüfungen nach der internationalen Prüfungsordnung und in fünf verschiedenen Gattungen veranstaltet: in Fährtenprüfung, in Flächenprüfung, in Trümmerprüfung, in Lawinenprüfung und in Wasserprüfung. In Finnland werden nach den internationalen Regeln nur Fährtenprüfungen, Flächenprüfungen und Trümmerprüfungen veranstaltet. Zu den Prüfungen nach dem internationalen Regelwerk gehören neben den Nasenarbeiten immer auch die Unterordnung und die Gewandtheit, anhand derer überprüft wird, ob der Führer den Hund kontrollieren kann und ob der Hund sich gut auf verschiedenen Unterlagen und Geräten bewegen kann.

In der vorliegenden Arbeit wird das Interesse auf die Terminologie der Fährtenprüfungen, Flächenprüfungen und Trümmerprüfungen nach der internationalen Prüfungsordnung fokussiert. Weil Rettungshundesport eine hochspezialisierte Sportart ist, gibt es in der Prüfungsordnung viele fachsprachliche Elemente und Termini.

Das Ziel der Arbeit ist, die deutschsprachigen Termini und ihre finnischsprachigen Entsprechungen nach der formalen und begrifflichen Äquivalenz zu analysieren und zu klassifizieren. Weil Termini die wichtigsten Bedeutungsträger von Fachsprachen sind, sind ihre Übersetzungs- und Äquivalenzvarianten ein sehr interessantes Forschungsobjekt. Es ist anzunehmen, dass die begriffliche Äquivalenz zwischen den Termini hoch

ist, weil die Textsorte es verlangt. Die formale Äquivalenz dagegen kann niedriger sein, weil es für die Bedeutung der Termini nicht relevant ist, welche Form sie haben.

1.2 Material und Methode

Als Material werden die deutsch- und finnischsprachigen Regeln der Fährtenprüfung, Flächenprüfung und Trümmerprüfung nach der internationalen Prüfungsordnung verwendet. Nur die Termini aus dem Prüfungsteil Nasenarbeit werden untersucht, nicht die Termini aus den Teilen der Unterordnung und der Gewandtheit, damit die Anzahl der Termini nicht zu groß wird. Das deutschsprachige Material stammt aus dem Regelwerk *Internationale Prüfungsordnung für Rettungshundeprüfungen der Fédération Cynologique Internationale FCI und der Internationalen Rettungshundeorganisation IRO*, das online auf der Seite des Verbandes für das Deutsche Hundewesen zu finden ist. Das finnischsprachige Material ist aus dem Regelwerk *Pelastuskoirakoeohje. Palveluskoirakokeiden säännöt ja käyttötytymis-koeohje, Kansainväliset ja kansalliset pelastuskoirakoeohjeet*, das von Suomen Palveluskoiraliitto publiziert worden ist.

Die Regelwerke, die als Material für diese Arbeit verwendet werden, sind die Regeln, die im Herbst 2011 gültig waren. Anfang des Jahres 2012 wurden einige Veränderungen in den Regeln gemacht, die Termini aber bleiben trotzdem dieselben. Das deutsche Regelwerk ist ein Originaltext und das finnische eine Übersetzung. Es wird aber nicht bestätigt, von wem und aus welcher Sprache die finnischen Regeln übersetzt worden sind. Deswegen werden das deutsche und das finnische Material in dieser Arbeit als entsprechende Werke, nicht als Ausgangstext und Übersetzung betrachtet.

Die Methode ist überwiegend kontrastiv und qualitativ. Aus dem deutschsprachigen Untersuchungsmaterial werden alle fachsprachlichen Termini des Rettungshundesports gesammelt und danach die finnischsprachigen Entsprechungen der Termini aus dem

finnischsprachigen Material herausgesucht. Alle deutschen Ausdrücke im Material werden also Termini sein, aber die finnischen nicht unbedingt. Dann werden die Termini und ihre Entsprechungen in Bezug auf die formale und begriffliche Äquivalenz analysiert und klassifiziert. Als Sekundärliteratur für die Untersuchung werden vor allem die Werke *Terminus – Thesaurus – Text* von Susanne Wendt (1997), *Fachsprachen* von Hans-Rüdiger Fluck (1996), *Übersetzungsorientierte Terminologiearbeit* von Ingo Hohnhold (1990), *Einführung in die Terminologiearbeit* von Reiner Arntz, Heribert Picht und Felix Mayer (2004) sowie *Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung* von Lothar Hoffmann (1985) verwendet.

1.3 Aufbau der Arbeit

In Kapitel 2 werden die Fährtenprüfungen, Flächenprüfungen und Trümmerprüfungen der Rettungshunde nach den internationalen Regeln kurz vorgestellt. In Kapitel 3 wird Theorie über Fachsprachen und fachsprachliche Termini behandelt. Die für die Arbeit wichtigen Termini, wie zum Beispiel *Terminus*, werden definiert und es wird erläutert, wie die sprachliche Form der Termini aussehen kann. Es wird auch auf die Übersetzung von Fachtexten und fachsprachlichen Termini und auf die Äquivalenz zwischen den Termini eingegangen. Verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten und Äquivalenzbeziehungen zwischen den Termini werden erläutert.

In Kapitel 4 wird die Analyse durchgeführt. Zuerst wird das Analyseverfahren erläutert und dann werden die deutschen Termini und ihre finnischen Entsprechungen analysiert und in Klassen eingeteilt. Zum Schluss folgen die Zusammenfassung und das Literaturverzeichnis. Im Anhang findet sich eine alphabetisch angeordnete Liste der deutschen Termini und ihrer finnischen Entsprechungen, die Termini nach der formalen und der begrifflichen Äquivalenz gruppiert und Auszüge aus den Primärtexten.

2 ABLAUF DER RETTUNGSHUNDEPRÜFUNGEN

Im Folgenden werden die Flächenprüfung, die Fährtenprüfung und die Trümmerprüfung der Rettungshunde nach den internationalen Regeln kurz vorgestellt. Der Teil der Nasenarbeit wird näher beschrieben und es wird auch genannt, was zur Unterordnung und Gewandtheit gehört. Auch etwas Allgemeines zur Rettungshundeprüfungen wird dargestellt.

2.1 Allgemeines

Die Rettungshunde-Fährtenprüfung, -Flächenprüfung und -Trümmerprüfung haben zwei Stufen: A und B. Wenn der Hund die Prüfung der Stufe A bestanden hat, kann er an der Prüfung der Stufe B teilnehmen. Die Prüfungen gliedern sich in Nasenarbeit (max. 200 Punkte), Unterordnung (max. 50 Punkte) und Gewandtheit (max. 50 Punkte). Insgesamt können der Hund und der Hundeführer also maximal 300 Punkte bekommen. Um die Prüfung zu bestehen, muss der Hund in jedem Teil mindestens 70 % der Maximalpunkte erreichen. Alle Hunde können ohne Rücksicht auf die Rasse an den Prüfungen teilnehmen. Eine bestandene Prüfung ist ein Nachweis dafür, dass der Hund erfolgreich als Rettungshund ausgebildet worden ist. (Internationale Prüfungsordnung 2005: 4–7; Pelastuskoirakoeohje 2009: 23–26)

Die Unterordnung und die Gewandtheit sind in allen Prüfungen und Stufen gleich. Die Unterordnung besteht aus acht Übungen: Freifolge, Sitzübung, Ablegen mit Heranrufen, Abstellen mit Heranrufen, Bringen zu ebener Erde, Kriechen von Hund und Hundeführer, Voraussenden mit Hinlegen und Ablegen unter Ablenkung (Internationale Prüfungsordnung 2005: 13; Pelastuskoirakoeohje 2009: 33). Die Gewandtheit besteht auch aus acht verschiedenen Übungen. Diese sind Fassbrücke beweglich, Wippe, Leiter waagrecht, Weitsprung, Kriechübung, Begehen von unangenehmem Material,

Lenkbarkeit auf Distanz und Tragen und Übergeben. (Internationale Prüfungsordnung 2005: 18; Pelastuskoirakoeohje 2009: 35–36)

2.2 Flächenprüfung

Auf der Stufe A der Flächenprüfung muss der Hund in 15 Minuten zwei Personen in einem Gelände finden, das 100 x 200 Meter groß und sowohl offen als auch verdeckt ist. Der Führer bewegt sich in der Mitte des Geländes und schickt den Hund wechselweise nach links und rechts (siehe Bild 1). Wenn der Hund eine Person findet, muss er sie anzeigen: Der Hund kann entweder bei der Person bleiben und bellen, nach dem Bringselverfahren anzeigen oder frei verweisen. Beim Bringselverfahren nimmt der Hund ein in seinem Halsband hängendes Objekt in seinen Mund, läuft zu seinem Führer und führt den Führer zur gefundenen Person. Beim Freiverweisen läuft der Hund zwischen dem Führer und der gefundenen Person hin und her bis der Führer die Person findet. (Internationale Prüfungsordnung 2005: 26–27; Pelastuskoirakoeohje 2009: 41–43)

Auf der Stufe B der Flächenprüfung muss der Hund in 20 Minuten drei bis sechs Personen in einem Gelände finden und anzeigen. Das Gelände ist 100 x 300 Meter groß und davon sind mindestens 50 % verdecktes Gelände oder Gebäude. (Internationale Prüfungsordnung 2005: 27; Pelastuskoirakoeohje 2009: 43)



Bild 1. Der Führer schickt den Hund nach links. Der Hund trägt die orange Kenndecke von Suomen Palveluskoiraliitto (Finnische Gebrauchshundorganisation). (Foto: privat)

2.3 Fährtenprüfung

In der Stufe A der Rettungshunde-Fährtenprüfung muss der Hund in 20 Minuten eine 1000 Schritte lange und 90 Minuten alte Fährte auf einer 20 Meter langen nicht markierten Strecke finden und ihr bis zum Ende folgen. Die Fährte wurde von einer fremden Person gelegt, und es müssen ein Geländewechsel und fünf Winkel enthalten sein. Auf der Fährte liegen fünf Gebrauchsgegenstände und am Ende der Fährte eine Person, die der Hund verweisen muss. Bei den Gegenständen kann der Hund entweder

liegen, sitzen oder stehen bleiben oder den Gegenstand in seinen Mund nehmen und dann entweder sitzen oder stehen bleiben oder den Gegenstand zum Führer tragen. Bei der Person kann der Hund entweder bellen, nach dem Bringselverfahren anzeigen oder frei verweisen. Der Hund muss die ganze Zeit entweder an einer zehn Meter langen Leine (siehe Bild 2) oder frei fährten. (Internationale Prüfungsordnung 2005: 23–24; Pelastuskoira-koeohje 2009: 38–39)



Bild 2. Der Hund auf der Fährte. (Foto: privat)

In der Stufe B hat der Hund 45 Minuten Zeit. Die Fährte ist mindestens 2000 Schritte lang und 180 Minuten alt, hat sieben Winkel, von denen mindestens zwei spitze Winkel sind, und es liegen sieben Gebrauchsgegenstände auf der Fährte und eine Person am Ende der Fährte. In der Stufe B muss der Hund auch die Fährte am Anfang in einer Fläche von 20 x 20 Meter finden. (Internationale Prüfungsordnung 2005: 24; Pelastuskoirakoeohje 2009: 40)

2.4 Trümmerprüfung

Bei der Trümmerprüfung in der Stufe A muss der Hund in 15 Minuten zwei Personen in einem 600–800 Quadratmeter großen Trümmerfeld finden. Das Feld kann mehrere Etagen haben, und die Personen sind so verdeckt, dass der Hund keinen Sicht- oder Berührungskontakt zu ihnen haben kann (siehe Bild 3). Auf dem Feld gibt es mehrere Störungen: Schwelfeuer, Motorgeräusche, Hammerschläge, Trommeln, Schüsse und sich bewegende Personen. Der Hund muss das Gelände nach der Anweisung des Führers durchsuchen. Der Führer kann nur auf das Feld treten, wenn der Hund eine Person gefunden hat. Die Anzeigemöglichkeiten der gefundenen Personen sind Verbellen, Bringselverfahren und Freiverweisen. (Internationale Prüfungsordnung 2005: 29; Pelastuskoirakoeohje 2009: 45)



Bild 3. Der Hund und der Führer auf dem Trümmerfeld. Der Hund hat die Versteckperson gefunden (das Loch auf der Wand des Gebäudes, in dem die Person ist, ist der Geruchsaustritt). (Foto: privat)

In der Stufe B ist die Größe des Feldes 800–1200 Quadratmeter und es gibt drei bis sechs versteckte Personen. Wenn es drei oder vier Versteckpersonen gibt, hat der Hund 30 Minuten Zeit, bei fünf oder sechs Personen 40 Minuten. (Internationale Prüfungsordnung 2005: 30; Pelastuskoirakoeohje 2009: 46)

3 FACHSPRACHEN UND FACHSPRACHLICHE TERMINI

In diesem Kapitel werden die Begriffe *Fachsprache* und *Terminus* näher definiert. Auch die verschiedenen sprachlichen Formen der Termini und Beziehungen zwischen Begriff und Benennung werden erläutert. Weiter werden die verschiedenen Möglichkeiten und Probleme bei der Übersetzung von Fachtexten und fachsprachlichen Termini sowie der Begriff *Äquivalenz* und die verschiedenen Äquivalenzbeziehungen zwischen den Termini beschrieben. Zuerst wird eine allgemeine Einführung zu Fachsprachen und Fachkommunikation geleistet.

Hoffmann (1985: 53) definiert *Fachsprache* als „die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten“. Fachsprachen sind also Kommunikationsmittel für Menschen, die sich mit demselben Bereich beschäftigen, entweder in der Arbeit oder in der Freizeit, und zur Fachsprache gehören alle sprachlichen Ebenen und Elemente, geschriebene und gesprochene Sprache, Buchstaben, Sätze, syntaktische Regeln, stilistische Prinzipien usw. (Hoffmann 1985: 53) Typische Bereiche der Fachsprachen sind Medizin, Technik und Wirtschaft, und typische Textsorten sind zum Beispiel Krankengeschichten, Gebrauchsanweisungen und Gesetze.

Die meisten Fachsprachen enthalten ihre eigenen, speziellen Wörter und Ausdrücke, die in dem Fach etabliert sind. Diese Wörter und Ausdrücke werden *Termini* genannt. Von der Gemeinsprache unterscheiden sich Fachsprachen so, dass entweder der Wortschatz oder die Struktur der Sätze, oder beides, verschieden sind. (Iisa/Piehl 1992: 16–17)

Die wichtigsten funktionalen Eigenschaften von Fachsprachen sind *Deutlichkeit*, *Verständlichkeit* und *Ökonomie*. Mit Deutlichkeit wird gemeint, dass die Fachsprachen einen „möglichst adäquaten Bezug zu den fachlichen Gegenständen und Sachverhalten sowie Abläufen und Verfahren herstellen“ (Roelcke 2010: 25) sollten. Verständlichkeit

bedeutet, dass Fachsprache die Fachkenntnisse ohne Fehler vermittelt (Roelcke 2010: 25). Ökonomie der Fachsprachen dagegen bedeutet entweder, „dass bei einem bestimmten sprachlichen Einsatz eine maximale fachliche Darstellung erzielt wird, oder dass eine bestimmte fachliche Darstellung durch einen minimalen sprachlichen Einsatz erfolgt“ (Roelcke 2010: 26). Die Hauptsache ist also, dass die Fachleute die Information möglichst effektiv und fehlerfrei bekommen, nicht dass alle Menschen den Text verstehen können.

Stolze unterscheidet zwischen Fachleuten und Laien. Fachleute oder Experten sind Personen, die zum Beispiel in der Arbeit eine gewisse Fachsprache zum Kommunizieren verwenden. Laien dagegen sind Leute ohne Fachkenntnisse. Diese Kenntnis bezieht sich nur auf einzelne Bereiche, und der Status kann variieren. Alle können Experte in irgendeinem Bereich sein. *Fachkommunikation* ist die Kommunikation im Fach und über das Fach. (Stolze 2009: 22–23)

Ein wichtiger Prozess für Fachsprachen ist *die Terminologisierung*. Bei der Terminologisierung bekommt eine bekannte, gemeinsprachliche Wortform eine neue Bedeutung. (Arntz/Picht/Mayer 2004: 21) Es gibt verschiedene Organisationen, die sich mit der Fachsprachennormung beschäftigen, um die Termini in der Fachkommunikation eindeutig zu machen. Die wichtigsten Normungsorganisationen in Deutschland sind das Deutsche Institut für Normung (DIN) und der Verband deutscher Elektrotechniker (VDE) (Roelcke 2010: 119–120). In Finnland ist die wichtigste Organisation Sanastokeskus TSK ry (The Finnish Terminology Centre TSK), die terminologische Beratung und verschiedene Terminologidatenbanken anbietet. International wichtig ist ISO, International Organization for Standardisation, die internationale Normen entwickelt und veröffentlicht. Das Sammeln von Termini und die Zusammenstellung von Fachwortschätzen sowie die Entwicklung neuer Termini sind Teil der *Terminologearbeit*. (Haarala 1981: 13)

3.1 Begriffsbestimmung

In der Literatur gibt es viele verschiedene Definitionen des Begriffes *Terminus*. Es gibt auch andere Bezeichnungen, die entweder synonymisch mit dem Wort *Terminus* verwendet werden können oder von der Bedeutung her etwas verschieden sind. Solche sind zum Beispiel *Fachausdruck*, *Benennung* und *Fachwort*. Fluck verwendet die Bezeichnung *Fachwort* und stellt fest, dass sie der Aussageträger der Fachsprachen ist. Von den Wörtern der Gemeinsprache unterscheiden sich Fachwörter, indem sie präziser und kontextautonom sind. (Fluck 1996: 47) Im Gegenteil zu Fachwörtern können also Termini auch aus mehrere Wörtern bestehen.

In DIN 2330 wird das Wort *Benennung* verwendet und es wird definiert als „[a]us einem Wort oder mehreren Wörtern bestehende Bezeichnung“ (DIN 2330 1993: 2). Es wird auch erläutert, dass Benennungen und Definitionen verwendet werden, um Begriffe zu repräsentieren. Ein *Begriff* dagegen ist eine „Denkeinheit, die aus einer Menge von Gegenständen unter Ermittlung der diesen Gegenständen gemeinsamen Eigenschaften mittels Abstraktion gebildet wird“ (DIN 2330 1993: 2). Der Unterschied zwischen *Terminus* und *Benennung* kommt daher, dass Termini zu der Kommunikation eines speziellen Fachs gehören, während es Benennungen auch in der Allgemeinsprache gibt.

Die Beziehung zwischen *Benennung*, *Begriff* und außersprachlichem Gegenstand, auf den die *Benennung* hinweist, wird oft anhand eines Dreiecks dargestellt, das ursprünglich von Ogden und Richards entwickelt wurde, siehe Abbildung 1 (Haarala 1981: 19).

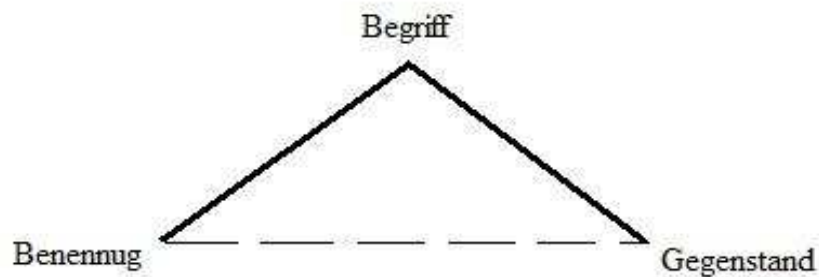


Abbildung 1. Das Dreieck von Ogden und Richards (Haarala 1981: 19) [übersetzt von A.V.]

Nach Hohnhold (1990: 39) enthält Fachsprache immer auch Wörter der Gemeinsprache, weil man nur mit Fachwörtern keinen zusammenhängenden Text bilden kann. Die Unterscheidung zwischen Termini und Nichttermini im Fachtext ist aber nicht leicht festzustellen, weil die meisten Termini aus Wörtern der Gemeinsprache gebildet sind (Wendt 1997: 64). Auch Fluck stellt fest, dass die Ausdrucksseite der Fachwörter oft mit den gemeinsprachlichen Wörtern übereinstimmt. Der Unterschied liegt auf der Inhaltsseite, weil die Bedeutung des Fachworts grundsätzlich verschieden ist. (Fluck 1996: 47)

Im Analyseteil dieser Arbeit wird die Bezeichnung *Terminus* verwendet und damit ist ein aus einem Wort oder mehreren Wörtern bestehender Ausdruck gemeint, der lediglich in der Kommunikation des Faches verwendet wird, oder der in der Fachkommunikation eine andere Bedeutung hat als in der Gemeinsprache. Im Gegenteil zu Fachausdrücken müssen Termini etabliert sein.

3.2 Sprachliche Form der Termini und Beziehungen zwischen Begriff und Benennung

Termini können in *Einwort-* und *Mehrwortbenennungen* geteilt werden. Eine Mehrwortbenennung muss mindestens zwei getrennt geschriebene Wörter enthalten,

dass heißt Komposita sind nicht Mehrwortbenennungen sondern Einwortbenennungen. Entsprechende Ausdrücke können in verschiedenen Sprachen unterschiedlich sein, zum Beispiel der deutsche Ausdruck *Nähmaschine* (Einwortbenennung) und der englische *sewing machine* (Mehrwortbenennung). Substantive und Substantiv-Kopplungen sind die häufigste Form im Fachwortschatz. Auch Verben, Adjektive, attributiv gebrauchte Partizipien sowie Adverbialkonstruktionen können Fachausdrücke sein. (Hohnhold 1990: 31–32)

Wendt (1997: 122–123) stellt verschiedene sprachliche Realisierungsmöglichkeiten von Fachbegriffen oder Fachbegriffsstrukturen dar:

1. Einwortterminus

- 1.1. nichtzusammengesetzter Terminus (Simplex), z. B. *Druck*
- 1.2. Kompositum, z. B. *Haubenofen*
- 1.3. Derivat, z. B. *Verbrennung*
- 1.4. Abkürzung oder Symbol, z. B. *FLOX* (Flammenlose Oxidation)

2. Mehrwortterminus

- 2.1. mit vorangestellten Attributen, z. B. *metallurgischer Ofen*
- 2.2. mit nachgestellten Attributen, z. B. *Ofen der Schwarzmetallurgie*
- 2.3. mit voran- und nachgestellten Attributen, z. B. *atmosphärische Brenner mit vollständiger Vormischung*

3. fachsprachliche Substantivgruppe, die nicht ein Mehrwortterminus ist (Basiswort mit vorangestellten und/oder nachgestellten Attributen), z. B. *innere Elemente des Strahlheizrohres*

4. Wortgruppe allgemein (Paraphrase), z. B. *spezifische Leistung, d. h. die Wärme, die vom Strahlrohr bei einer vorgegebenen Temperatur an den Ofen abgegeben wird*

Derselbe Fachbegriff oder dieselbe Begriffsstruktur kann dabei auch in unterschiedlichen Verfahren realisiert sein (Wendt 1997: 123). Das bedeutet, dass es für denselben Begriff viele verschiedene Ausdrücke geben kann.

Das Ideal bei den Fachsprachen ist, dass es für einen Begriff immer nur eine Benennung gibt. Es gibt aber Abweichungen von dieser Regel. *Synonymie* bedeutet, dass es für denselben Begriff mehrere verschiedene Benennungen geben kann. Die Benennungen werden folglich *Synonyme* genannt. Wenn es Synonyme innerhalb derselben Fachsprache gibt, verursacht es Probleme für die Anwender. Sie wissen nicht, welcher Ausdruck der Situation angemessen ist, oder erkennen gar nicht, dass die Ausdrücke Synonyme sind. Ein Beispiel für Synonyme sind die Wörter *Masse* und *Gewicht*. (Haarala 1981: 39)

Obwohl Synonymie die Sprache undeutlich macht, kommt sie häufig vor. „Erlaubt“ ist es dann, wenn die synonymischen Ausdrücke in verschiedenen Kontexten verwendet werden, zum Beispiel der eine Ausdruck innerhalb der Kommunikation Fachmann–Fachmann und der andere innerhalb der Kommunikation Fachmann–Laie. Wenn ein neuer Terminus entwickelt wird, kann es zuerst viele konkurrierende Ausdrücke für den Begriff geben. Es sollte aber später entschieden werden, welche Benennung in der Verwendung bleibt. (Haarala 1981: 40)

Das Gegenteil zur Synonymie ist *Homonymie*. Es bedeutet, dass dieselbe Benennung verschiedenen Begriffen entspricht. (Haarala 1981: 40) Ein Beispiel für Homonymie sind die finnischen Wörter *kuusi* (‘sechs’) und *kuusi* (‘Tanne’). Bei *Polysemie* gibt es auch eine Benennung für zwei oder mehrere Begriffe, aber im Gegenteil zur Homonymie sind die Begriffe in irgendeiner Weise miteinander verbunden. Sie können zum Beispiel etwas gemeinsames haben, wie die Beine an einem Tisch und bei einem Menschen. Homonymie und Polysemie kommen in der Fachsprache vor, aber eine Benennung sollte nicht innerhalb derselben Fachsprache verschiedenen Begriffen entsprechen. (Haarala 1981: 40–41)

3.3 Übersetzung von Fachtexten und Äquivalenz zwischen den Termini

Die Übersetzung von Fachtexten und fachsprachlichen Termini ist für die Übersetzer eine anspruchsvolle Aufgabe. Roelcke (2010: 153) teilt die Kompetenzen von Fachübersetzern oder Fachdolmetschern in fünf Bereiche: Die Übersetzer müssen die allgemeinsprachliche und die fachsprachliche Kompetenz der Ausgangssprache und der Zielsprache haben, aber auch eine entsprechende Fachkompetenz. Das bedeutet, dass die Übersetzer von Fachtexten selbst Experten des Faches sein müssen oder Kontakte zu Experten haben. Wie schon in Kapitel 3.1 in Anlehnung an Fluck erwähnt wurde, ist die Ausdrucksseite der fachsprachlichen Termini oft mit den gemeinsprachlichen Wörtern gleich. Wenn der Übersetzer einen Terminus nicht kennt, führt das leicht zur Missinterpretation. Nach Untersuchungen wird bis zu 75 % der Arbeitszeit bei der Übersetzung von Fachtexten für Fachwortrecherchen benutzt (Arntz/Picht 1982: 13).

Für diese Arbeit ist der Begriff *Äquivalenz* zentral. Nach Hohnhold (1990: 56) bedeutet Äquivalenz „Gleichwertigkeit, nicht Gleichheit oder Identität“. Äquivalenz ist das Ziel des Übersetzens, aber es geht nicht darum, ob der Ausgangstext und der Zieltext miteinander äquivalent sind, sondern darum, wie viel Äquivalenz und auf welchen Ebenen sie erreicht wird und erreicht werden soll. Für das Fachübersetzen ist es wichtig, dass Äquivalenz auf der Ebene der Termini erreicht wird. (Hohnhold 1990: 56–57)

Nach Koller (2011: 218–219) bedeutet der Begriff *Äquivalenz* nur, dass es zwischen zwei Texten oder Textelementen in zwei Sprachen eine *Übersetzungsbeziehung* besteht. Die Art der Beziehung muss noch definiert werden, und dafür braucht man die Bezugsrahmen zu nennen, auf die man sich bezieht. Er nennt fünf verschiedene Bezugsrahmen und Äquivalenzbegriffen, die sich jeweils an den Bezugsrahmen orientieren:

1. Der außersprachliche Sachverhalt, der im Text übertragen wird und *denotative Äquivalenz*

2. Die im Text vermittelte Konnotationen und *konnotative Äquivalenz*
3. Die Text- und Sprachnormen, die für den Text gelten und *textnormative Äquivalenz*
4. Der Empfänger des Textes und seine Verstehensvoraussetzungen und *pragmatische Äquivalenz*
5. Die Ästhetische, formale und stilistische Eigenschaften des Ausgangstextes und *formal-ästhetische Äquivalenz*

Weiter teilt Koller die denotative Äquivalenz in fünf verschiedene Entsprechungstypen: Eins-zu-eins-, Eins-zu-viele-, Viele-zu-eins-, Eins-zu-Null- und Eins-zu-Teil-Entsprechungen. Die Teilung gründet sich auf der Menge von entsprechenden Ausdrücken in den Ausgangs- und Zielsprachen. (Koller 2011: 231)

Nach Hohnhold kann es drei verschiedene Äquivalenzbeziehungen auf der terminologischen Ebene geben: **volle Äquivalenz**, **annähernde Äquivalenz** und **keine Äquivalenz**. Über volle Äquivalenz kann gesprochen werden, wenn die Benennung in der Ausgangssprache und in der Zielsprache denselben Begriff bezeichnen. Bei annähernder Äquivalenz stimmen die Begriffsinhalte teilweise überein, und die zielsprachliche Benennung kann verwendet werden, wenn der Grad der Übereinstimmung für die Übersetzungssituation ausreichend ist. Wenn es keine Äquivalenz gibt, stimmen die Begriffsinhalte überhaupt nicht überein, und die zielsprachliche Benennung kann nicht in der Übersetzung verwendet werden. (Hohnhold 1990: 57)

Arntz, Picht und Mayer teilen die verschiedenen Äquivalenzbeziehungen in vier Gruppen und geben auch Beispiele. Die erste Gruppe heißt **vollständige begriffliche Äquivalenz** und Beispiele sind der deutsche Terminus *Verursacherprinzip* und das englische Äquivalent *pay-as-you-pollute principle*. Hier ist bemerkenswert, dass obwohl die Termini begrifflich äquivalent sind, es keine formale Übereinstimmung gibt, weil eine Mehrwortbenennung im Englischen der deutschen Einwortbenennung entspricht. (Arntz/Picht/Mayer 2004: 154)

Die zweite Gruppe bildet **begriffliche Überschneidung**, und sie bedeutet dasselbe wie annähernde Äquivalenz bei Hohnhold. Beispiele sind der deutsche Terminus *Beamter* und der englische Terminus *civil servant*. Der dritte Fall von Äquivalenz ist **Inklusion**, und bedeutet, dass der eine Begriff den anderen enthält und noch ein oder mehrere andere Merkmale hat. Beispiele dafür sind das französische Wort *social* und das deutsche Wort *sozial*. Die letzte Gruppe ist **keine begriffliche Äquivalenz**, und Beispiele dafür sind das französische Wort *académiciens* und das deutsche Wort *Akademiker*, die „falsche Freunde“ sind, d. h. keine begriffliche Äquivalenz haben, obwohl die Wörter ähnlich sind. (Arntz/Picht/Mayer 2004: 154–155)

Wenn die Begriffe, auf die die Termini in zwei Sprachen hinweisen, nicht völlig übereinstimmen, können die Termini nicht als *Äquivalente* bezeichnet werden, sondern nur als *Entsprechungen*. Wenn keine äquivalente Benennung zu finden ist, hat der Verfasser vier verschiedene Alternativen: die Übernahme oder die Lehnübersetzung des ausgangssprachlichen Wortes, die Prägung eines neuen Ausdrucks oder die Verwendung einer erklärenden Umschreibung. (Stolze 2009: 74–75)

4 VERGLEICH ZWISCHEN DEN DEUTSCHEN UND DEN FINNISCHEN TERMINI

Im Folgenden wird die Analyse durchgeführt. Zuerst wird das Analyseverfahren erläutert und allgemeine Informationen zur Analyse gegeben. Dann werden die deutschen Termini und ihre Entsprechungen analysiert und in Klassen eingeteilt. In Unterkapitel 4.2.1 werden die Termini nach der formalen Äquivalenz analysiert und in Unterkapitel 4.2.2 nach der begrifflichen Äquivalenz. In Kapitel 4.3 befinden sich die allgemeinen Überlegungen zu den Termini. Die Termini und ihre Entsprechungen sind auch im Anhang zu finden. Im Anhang finden sich auch Auszüge aus den deutschen und finnischen Primärtexten.

4.1 Analyseverfahren

Aus dem deutschsprachigen Material wurden nur solche Termini in die Analyse aufgenommen, die fachsprachliche Termini des Rettungshundesports sind und die eine Entsprechung in dem finnischsprachigen Material haben. Zum Beispiel ist das Wort *das Halsband* kein Terminus des Rettungshundesports sondern des Hundesports allgemein und wird deswegen in der Analyse nicht aufgenommen. *Die Leine* dagegen ist in der Analyse berücksichtigt, weil es eine besondere Leine für das Fährten gibt. Um zu wissen, welche Ausdrücke Termini des Rettungshundesports sind und welche nicht, habe ich meine eigenes Wissen über den Sport verwendet. Manchmal habe ich auch das Internet verwendet oder meine Bekannten gefragt. Alle Termini, die analysiert werden, stehen in der Analyse in der Grundform.

Aufgrund der in Kapitel 3 erläuterten Theorie zur sprachlichen Form der Termini und zu den Äquivalenzbeziehungen habe ich ein Klassifikationsmodell entwickelt. Die Termini können von der Form aus entweder **Einworttermini**, **Abkürzungen**, **Mehrworttermini** oder **Paraphrasen** sein. Einworttermini sind Termini, die aus einem

Wort bestehen und Mehrworttermini sind Termini, die aus mehreren getrennt stehenden Wörtern gebildet sind. Komposita gehören zu den Einworttermini, weil sie zusammengeschrieben sind. Beispiele für Einworttermini sind *anzeigen* und *Kenndecke (f)*. Ein Mehrwortterminus ist dagegen zum Beispiel der Terminus *Lenkbarkeit des Hundes (f)*.

Abkürzungen sind in nahezu allen Fachsprachen häufig. Ihr Vorteil ist, dass man zum Beispiel im Text weniger Platz für einen Ausdruck braucht. Ein Nachteil ist aber, dass die Verständlichkeit und Präzision verschlechtert werden, weil die Abkürzungen mehrdeutig sein können. (Arntz/Picht/Mayer 2004: 120) Es gibt verschiedene Formen von Abkürzungen. Das Wort kann am Ende abgekürzt sein (z. B. *Lok* aus *Lokomotive*), am Anfang (z. B. *Bus* aus *Autobus*) oder in der Mitte (z. B. *Krad* aus *Krafttrad*). In Bezug auf die Aussprache ist auch zwischen Buchstabierkürzungen (z. B. *ADAC* aus *Allgemeiner Deutscher Automobil-Club*) und Lesekürzungen (z. B. *DIN* aus *Deutsches Institut für Normung*) zu unterscheiden. (Roelcke 2010: 81)¹

Mit Paraphrasen sind erklärende Umschreibungen gemeint. Sie sind also Wortgruppen, die nicht Mehrworttermini sind, sondern werden verwendet, weil es keinen fachsprachlichen Ausdruck gibt. Sie erscheinen in dem Material nur auf Finnisch, weil die Methode dieser Arbeit ist, die deutschsprachigen Termini zu sammeln und für sie finnische Entsprechungen zu finden. Deswegen sind alle deutschen Ausdrücke im Material Termini. Wenn der Terminus und seine Entsprechung der Form nach zu derselben Klassifikationsgruppe gehören, gibt es zwischen den Termini eine **vollständige formale Äquivalenz**, wenn nicht, gibt es **keine formale Äquivalenz**.

¹ Die Terminologie folgt hier nicht der in der Wortbildungslehre üblichen. Zum Beispiel Fleischer und Barz (1992: 52) nennen diese Formen statt Abkürzungen *Kurzwörter* und geben Beispiele wie *Bus* aus *Omnibus* und *Profi* aus *Professional*.

Wenn der Terminus und seine Entsprechung denselben Begriff im Bereich Rettungshundesport bezeichnen, gibt es zwischen ihnen eine **vollständige begriffliche Äquivalenz**. Wenn die Begriffsinhalte nur teilweise übereinstimmen, gibt es zwischen dem Terminus und der Entsprechung eine **annähernde begriffliche Äquivalenz**. Auch hier ist die fachsprachliche Bedeutung des Terminus in dem Bereich entscheidend. Wenn die Wörter oder Ausdrücke zum Beispiel in der Gemeinsprache verschiedene Bedeutungen im Deutschen und im Finnischen haben, ist das für diese Arbeit nicht relevant, soweit sie im Bereich Rettungshundesport denselben Begriff bezeichnen. Beispiele aus dem Material dafür sind das deutsche Wort *die Stufe* und die finnische Entsprechung *luokka*, die in der Gemeinsprache nur annähernd begrifflich äquivalent sind, weil das deutsche Wort auch ‚Treppe‘ bedeutet und das finnische Wort nicht. In dem Bereich Rettungshundesport sind sie aber vollständig äquivalent. Wenn die Begriffsinhalte überhaupt nicht übereinstimmen, gibt es **keine begriffliche Äquivalenz** zwischen den Termini.

4.2 Äquivalenz zwischen den Termini

Wie schon im Kapitel 3.3 in Anlehnung an Hohnhold erläutert würde, bedeutet Äquivalenz nicht Gleichheit sondern Gleichwertigkeit. Für diese Arbeit zentral ist die Äquivalenz auf der formalen und begrifflichen Ebene. Im Folgenden werden die deutschen Termini und ihre finnischen Entsprechungen nach den oben genannten Klassifizierungsmöglichkeiten in Gruppen eingeteilt und diskutiert. In den Beispielen steht das Genus der deutschen Substantive in Klammern.

4.2.1 Formale Äquivalenz

Die häufigste Form von formaler Äquivalenz zwischen den Termini und ihren finnischen Entsprechungen ist **vollständige formale Äquivalenz**. Von den insgesamt 72 analysierten Termini haben 58 solche Entsprechungen, die der Form nach zu

derselben Gruppe gehören. 44 von den Termini und ihren Entsprechungen gehören zur Gruppe, in der die deutschen und finnischen Termini **Einworttermini** sind. Dies ist also die größte Gruppe. Beispiele für die Gruppe sind:

(1)	Abgangsfeld (n)	lähtöalue
(2)	Fährte (f)	jälki
(3)	begehen	tallata

Im Beispiel (1) sind sowohl der deutsche Terminus als auch die finnische Entsprechung Komposita. Im Beispiel (1) und (2) sind die deutschen und finnischen Termini Substantive, im Beispiel (3) sind sie Verben. Die Termini in dieser Gruppe sind also nicht alle gleich, sondern es gibt Wörter aus verschiedenen Klassen. In dieser Gruppe aber gehören der deutsche Terminus und die finnische Entsprechung immer derselben Wörterklasse an. Es ist auch zu bemerken, dass, wenn der deutsche Terminus ein Kompositum ist, der finnische dies meistens auch ist. Eine Ausnahme sind der Terminus und seine Entsprechung im Beispiel (4), wo der finnische Terminus nicht ein Kompositum ist:

(4)	Anzeigeverhalten (n)	ilmais
-----	----------------------	--------

In dem Material gibt es zwei solche deutschen Termini, die mehrere verschiedene finnische Entsprechungen haben. Zum Beispiel der Terminus *abstöbern* hat in den Regeln für Flächensuche die Entsprechung *tehdä risteilyä*, aber in den Regeln für die Trümmerprüfungen heißt er auf Finnisch *etsiä*, siehe Beispiel (5). In diesem Fall gehören die Termini *abstöbern* und *etsiä* nach der formalen Äquivalenz zu derselben Gruppe, aber *tehdä risteilyä* nicht, weil er ein Mehrwortterminus ist. In der Analyse sind solche Termini und ihre Entsprechungen in beiden Gruppen (vollständige formale Äquivalenz und keine formale Äquivalenz) enthalten. Der andere Terminus, der mehrere finnische Entsprechungen hat, wird im Kapitel 4.2.2 präsentiert.

- (5) Der Hund soll das Gelände nach Anweisung seiner HF abstreifen bzw. **abstöbern**².

Der Hund soll das Gelände nach Anweisung seiner HF **abstöbern**.

Koiran tulee **tehdä** alueella pistoja tai **risteilyä** KO:n ohjeiden mukaan.

Koiran tulee **etsiä** alue KO:n ohjeiden mukaan.

In den Beispielen (6) und (7) sind die deutschen und finnischen Termini **Mehrworttermini**. Solche Terminpaare gibt es im Material fünfmal. Dies ist also die kleinste Gruppe innerhalb der vollständigen formalen Äquivalenz.

- | | | |
|-----|--------------------------|-------------------------|
| (6) | Aufnahmen der Fährte (n) | jäljen ylös ottaminen |
| (7) | suchfertiger Hund (m) | työskentelyvalmis koira |

Es gibt auch etliche **Abkürzungen** und Entsprechungen für sie in dem Material, insgesamt 9. Beispiele dafür sind:

- | | | |
|-----|--------|--------|
| (8) | PR (m) | KT |
| (9) | RH-F A | PEJÄ-A |

Die Abkürzungen in dem Material sind entweder Abkürzungen für Personen, wie im Beispiel (8) für *Prüfungsrichter* und die finnische Entsprechung *kokeen tuomari*, oder Abkürzungen für die Prüfungen, wie im Beispiel (9), in dem für *Rettungshunde-Flächenprüfung Stufe A* die finnische Entsprechung *Pelastuskoirat jälkikoe luokka A* steht. Wenn eine Abkürzung im deutschen Material steht, sind die finnischen Entsprechungen auch immer Abkürzungen. In diesem Zusammenhang wird der Text nicht undeutlich, obwohl es Abkürzungen gibt. Es ist klar, für welche Wörter die Abkürzungen stehen und sie werden oft in den Regeln wiederholt.

Im Material gibt es insgesamt 16 Fälle, die **keine formale Äquivalenz** aufweisen. In 13 davon ist der deutsche Terminus ein **Einwortterminus** und der finnische ein **Mehrwortterminus**. Beispiele dafür sind:

² Hervorhebung der Termini von A.V.

(10) verbellen	ilmaista haukkumalla
(11) Randtrümmer (pl)	raunion reuna
(12) Fährtenleger (m)	jäljen tekijä

Auch in dieser Gruppe gibt es sowohl Substantive (Beispiele 11 und 12) als auch Verben (Beispiel 10) und viele von den deutschen Substantiven sind Komposita, wie in Beispielen (11) und (12).

In drei Fällen haben die deutschen **Einworttermini** in dem finnischsprachigen Material Entsprechungen, die **Paraphrasen** sind:

(13) Fremdfährte (f)	vieraan henkilön tekemä jälki [eine Fährte, die eine fremde Person gelegt hat] ³
(14) verwittert	ominaishajun omaava [der kennzeichnende Geruch habend]
(15) Witterungstelle (f)	paikka, mistä koira ilmaisee hajun tulevan ulos [die Stelle, wo der Hund anzeigt, dass der Geruch hinauskommt]

Wie schon im Kapitel 3.3 in Anlehnung an Stolze erwähnt wurde, kann eine Paraphrase angewendet werden, wenn es keinen entsprechenden Terminus in der Zielsprache gibt. Das ist auch hier der Fall.

Es ist zu bemerken, dass, wenn es keine formale Äquivalenz zwischen dem Terminus und der Entsprechung gibt, die deutsche Termini immer Einworttermini sind. Meistens ist es so, dass der deutsche Terminus ein Kompositum ist und die finnische Entsprechung ein Mehrwortterminus.

³ Wörtliche Übersetzungen von A.V.

4.2.2 Begriffliche Äquivalenz

Wie schon in Kapitel 3.3 in Anlehnung an Hohnhold erläutert wurde, ist es für das Fachübersetzen wichtig, dass die Äquivalenz auf der Ebene der Termini erreicht wird. Dies gilt besonders bei der begrifflichen Äquivalenz. Im Material sind 59 von 72 deutschen Termini und ihre finnischen Entsprechungen miteinander **vollständig begrifflich äquivalent**. Beispiele dafür sind:

(16) Kenndecke (f)	tunnusliivit
(17) Stufe (f)	luokka
(18) Fährtenleine (f)	jälkiliina
(19) Rettungshund (m)	pelastuskoira
(20) abstreifen	tehdä pistoja

Die Äquivalenz zwischen den Termini im Beispiel (17) wurde schon in Kapitel 4.1 diskutiert. Weil die Textsorte *Prüfungsordnung* ist, müssen die deutschen und finnischen Termini miteinander begrifflich übereinstimmen, damit die Prüfungen in beiden Ländern korrekt und auf dieselbe Weise veranstaltet und bewertet werden.

Es gibt aber 13 deutsch-finnische Terminipaare im Material, die nur **annähernde begriffliche Äquivalenz** aufzeigen. Solche sind zum Beispiel die Namen von Prüfungen:

(21) Flächenprüfung (f)	hakukoe
(22) Fährtenprüfung (f)	jälkikoe
(23) Trümmerprüfung (f)	rauniokoe

In den Beispielen (21), (22) und (23) kommt der Unterschied zwischen der Bedeutung der deutschen und der finnischen Termini daher, dass die finnischen Termini auf viele verschiedene Prüfungen referieren können und die deutschen nur auf eine. Das beruht darauf, dass in Finnland auch nach einer nationalen Prüfungsordnung Prüfungen für Rettungshunde veranstaltet werden und sogar auch ähnliche Prüfungen, die auch für andere Hunde gelten. Es gibt also verschiedene *hakukoe*, *jälkikoe* und *rauniokoe* in Finnland. In diesem Fall stimmen die Begriffsinhalte der Termini also teilweise überein,

weil die finnischen Termini für mehrere Begriffe verwendet werden können, die deutschen nicht.

Im Beispiel (24) kommt der Unterschied zwischen den Begriffsinhalten der Termini daher, dass der finnische Terminus *henkilö* auch auf andere Personen referieren kann als nur auf die Personen, die versteckt sind.

(24) Versteckperson (f)	<i>henkilö</i>
	<i>ilmaistava henkilö</i>

In diesem Fall gibt es im Material zwei verschiedene Entsprechungen für den deutschen Terminus. In den Regeln für Flächensuche und Trümmerprüfung heißt der Terminus *henkilö* („Person“) und in den Regeln für Fährtenprüfungen heißt er an einigen Stellen *henkilö* und an anderen *ilmaistava henkilö* [die Person, die anzuzeigen ist]. Die Bezeichnung *ilmaistava henkilö* ist exakter als nur *henkilö*. *Etsittävä henkilö* [die Person, die zu finden ist] würde auch hier passen. Normalerweise werden die Versteckpersonen auf Finnisch *maalimies* („Zielmann“) oder *maalihenkilö* („Zielperson“) genannt, aber in dieser Prüfungsordnung hat der Übersetzer diese Bezeichnungen aus irgendeinem Grund nicht verwendet. Vielleicht hat er sie nicht gekannt, weil er selbst kein Experte des Faches ist. Hier wird deutlich, wie wichtig es beim Fachübersetzen ist, dass man das Fach gut kennt oder Experten konsultiert.

In 9 Fällen kommt die annähernde begriffliche Äquivalenz bei den Termini daher, dass es Polysemie bei den finnischen Termini gibt. Wenn der Hund normalerweise auf Deutsch eine Person anzeigt und einen Gegenstand verweist, heißen die beiden Aktivitäten auf Finnisch *ilmaista*. Beispiele dafür sind:

(25) anzeigen	<i>ilmaista</i>
(26) verweisen	<i>ilmaista</i>
(27) Fehlanzeige (f)	<i>virheilmais</i>
(28) Fehlverweisen (n)	<i>virheilmais</i>

Die Termini in den Beispielen (25) und (27) werden in den Regeln in Bezug auf Personen verwendet und die Termini in den Beispielen (26) und (28) in Bezug auf Gegenstände. In einigen Fällen verdeutlichen die Termini, dass sie das Anzeigen von Personen beinhalten, obwohl das finnische Wort *ilmaista* ist. Deswegen sind die deutschen und finnischen Termini miteinander vollständig begrifflich äquivalent. Ein Beispiel dafür ist:

(29) nach dem Bringselverfahren anzeigen ilmaista rullalla

Nach dem Bringselverfahren kann der Hund nur Personen anzeigen und deswegen kann der finnische Terminus *ilmaista rullalla* nur das Anzeigen von Personen bedeuten. Es gibt aber einen Terminus, der in Bezug auf Personen verwendet wird, aber trotzdem das Wort *verweisen* enthält:

(30) Freiverweisen (n) vapaa ilmaisu

Auch in diesem Fall verdeutlicht der Terminus, dass er das Anzeigen von Personen bedeutet, weil die Anzeigart nur in Bezug auf Personen zu verwenden ist und deswegen sind die Termini miteinander vollständig begrifflich äquivalent. Fälle, die **keine begriffliche Äquivalenz** aufzeigen gibt es im Material keine, wie zu erwarten war.

4.3 Allgemeine Überlegungen zu den Termini

Obwohl die Regeln der Rettungshundeprüfungen auf Deutsch und auf Finnisch meistens klar und verständlich sind, habe ich bemerkt, dass es etliche Beispiele für Synonymie im Material gibt. Die Verwendung von Synonymen macht den Text an einigen Stellen unklar und ist meiner Ansicht nach irreführend, weil die synonymischen Ausdrücke parallel verwendet werden. Es wäre vielleicht eine gute Idee, die Termini der Rettungshundeprüfungen zu standardisieren. Zum Beispiel kommen alle diese drei Ausdrücke in den deutschsprachigen Regeln vor:

(31) Trümmerfeld (n)	raunioalue
(32) Trümmergelände (n)	koealue
(33) Bereich der Trümmer (m)	raunioalue

Nur die Termini im Beispiel (31) sind in der Analyse enthalten. Im Beispiel (32) gab es keine finnische Entsprechung für den Terminus, es heißt einfach *koealue* („Prüfungsfläche“) in den finnischen Regeln. In Beispiel (33) ist der deutsche Ausdruck kein Terminus und wird deswegen nicht in der Analyse berücksichtigt.

Wie zu annehmen war, ist der Grad von begrifflicher Äquivalenz zwischen den Termini wegen der Textsorte sehr hoch. Die meisten Abweichungen zwischen den Bedeutungen der deutschen und finnischen Termini entstehen entweder durch Unterschiede zwischen den Prüfungssystemen in den Ländern oder durch lexikalische Unterschiede.

Obwohl es für die Bedeutung der Termini nicht relevant ist, wie die Form aussieht, sind auch die meisten Termini und ihre Entsprechungen in Bezug auf die Form miteinander vollständig äquivalent. Zum Beispiel haben die deutschen Abkürzungen immer Abkürzungen als Entsprechungen in dem finnischen Text. In zwei Fällen gibt es mehrere finnische Entsprechungen für einen Terminus im Deutschen. In diesen Fällen wäre es gut, eine Entsprechung zu wählen und sie konsequent anzuwenden.

Wenn es keinen entsprechenden Terminus im Finnischen gibt, hat der Übersetzer eine Paraphrase verwendet. Die Paraphrasen im Material sind leicht verstehbar und klar, aber es wäre meiner Meinung nach auch in diesen Fällen möglich, finnische Termini zu entwickeln. Es hat sich also bestätigt, dass die Übersetzer von Fachtexten nicht nur die Kompetenz der beiden Sprachen und des Faches haben müssen, sondern auch Kenntnisse im Bereich der Terminologiearbeit. Diese Kenntnisse würden ihnen helfen, die Termini eines Faches als eine einheitliche Gesamtheit zu sehen und bei Bedarf neue Termini zu entwickeln. Bedauerlicherweise gehören aber Studien im Bereich Terminologielehre nicht automatisch zur Übersetzerausbildung an, wenigstens nicht in

Finnland. An der Universität Vaasa kann man zur Zeit Terminologielehre als Nebenfach studieren.

5 ZUSAMMENFASSUNG

Das Thema dieser Arbeit war die Äquivalenz zwischen den fachsprachlichen Termini des Rettungshundesports im Deutschen und im Finnischen. Es wurde ein kontrastiver Vergleich zwischen den deutschen Termini der Fährtenprüfung, Flächenprüfung und Trümmerprüfung und ihrer finnischen Äquivalenten durchgeführt. Die Äquivalenz wurde in Bezug auf die begriffliche und formale Übereinstimmung der Termini überprüft.

Das Ziel der Arbeit war, die deutschsprachigen Termini und ihre finnischsprachigen Entsprechungen nach der formalen und begrifflichen Äquivalenz zu analysieren und zu klassifizieren. Die Annahme war, dass die begriffliche Äquivalenz zwischen den Termini hoch ist, weil die Textsorte es verlangt. Als Material wurden die deutsch- und finnischsprachigen Regeln der Fährtenprüfung, Flächenprüfung und Trümmerprüfung nach der internationalen Prüfungsordnung verwendet.

Die Methode war überwiegend kontrastiv und qualitativ. Aus dem deutschsprachigen Untersuchungsmaterial wurden alle fachsprachlichen Termini des Rettungshundesports gesammelt und danach die finnischsprachigen Entsprechungen der Termini aus dem finnischsprachigen Material zusammengestellt. Dann wurden die Termini und ihre Entsprechungen nach der formalen und begrifflichen Äquivalenz analysiert und klassifiziert. Die wichtigste Sekundärliteratur waren Werke von Wendt (1997), Hohnhold (1990) und Arntz, Picht und Mayer (2004).

Aufgrund der Theorie wurde ein Klassifikationsmodell entwickelt. Die Termini könnten in Bezug auf die Form entweder Einworttermini, Abkürzungen, Mehrworttermini oder Paraphrasen sein. Wenn der Terminus und seine Entsprechung zu derselben oben genannten Klassifikationsgruppe gehörten, gab es zwischen den Termini eine vollständige formale Äquivalenz, wenn nicht, gab es keine formale Äquivalenz. Wenn der Terminus und seine Entsprechung denselben Begriff im Bereich Rettungs-

hundesport bezeichneten, gab es zwischen ihnen eine vollständige begriffliche Äquivalenz. Wenn die Begriffsinhalte nur teilweise übereinstimmten, gab es zwischen dem Terminus und der Entsprechung eine annähernde begriffliche Äquivalenz.

Die häufigste Form von formaler Äquivalenz zwischen den Termini und ihren finnischen Entsprechungen war vollständige formale Äquivalenz. Von den insgesamt 72 analysierten Termini hatten 58 solche Entsprechungen, die der Form nach zu der selben Gruppe gehörten. Im Material waren auch 59 von 72 deutschen Termini und ihre finnischen Entsprechungen miteinander vollständig begrifflich äquivalent. Es gab aber 13 deutsch-finnische Terminpaare, die nur annähernde begriffliche Äquivalenz aufzeigten. Die meisten Abweichungen zwischen den Bedeutungen der deutschen und finnischen Termini entstanden aufgrund von Unterschieden zwischen den Prüfungssystemen in den Ländern oder lexikalischen Unterschiede.

Weiter könnte untersucht werden, wie die Begriffssysteme im Bereich Rettungshundesport im Deutschen und im Finnischen aussehen und welche Unterschiede es zwischen den Sprachen gibt. Als Material für diese Untersuchung könnte man auch andere Werke und möglicherweise verschiedene Internetseiten verwenden, so dass man eine umfangreichere Sammlung von Termini haben würde als nur die, die in den Regelwerken zu finden sind.

6 LITERATURVERZEICHNIS

6.1 Primärliteratur

Internationale Prüfungsordnung (2005) = *Internationale Prüfungsordnung für Rettungshundeprüfungen der Fédération Cynologique Internationale FCI und der Internationalen Rettungshundeorganisation IRO*. Abrufbar unter: http://www.vdh.de/tl_files/media/pdf/internationale_pruefungsordnung_fuer_rettungshundepruefung.pdf [zitiert am 26.4.2011].

Pelastuskoirakoeohje (2009) = *Pelastuskoirakoeohje. Palveluskoirakokeiden säännöt ja käyttäytymiskoeohje, Kansainväliset ja kansalliset pelastuskoirakoeohjeet*. 6. Auflage. Suomen Palveluskoiraliito (SPKL) ry.

6.2 Sekundärliteratur

Arntz, Reiner/Picht, Heribert (1982): *Einführung in die übersetzungsbezogene Terminologiearbeit*. Hildesheim: Georg Olms Verlag.

Arntz, Reiner/Picht, Heribert/Mayer, Felix (2004): *Einführung in die Terminologiearbeit*. 5. Auflage. Hildesheim: Georg Olms Verlag.

DIN 2330 (1993): *Begriffe und Benennungen. Allgemeine Grundsätze*. Berlin: Beuth Verlag.

Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (1992): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Fluck, Hans-Rüdiger (1996): *Fachsprachen. Einführung und Bibliographie*. 5. Auflage. Tübingen: Francke Verlag.

Haarala, Risto (1981): *Sanastotyön opas*. Helsinki: Kotimaisten kielten tutkimuskeskus.

Hoffmann, Lothar (1985): *Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung*. 2. Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Hohnhold, Ingo (1990): *Übersetzungsorientierte Terminologiearbeit. Eine Grundlegung für Praktiker*. Tübingen: Tübinger Chronik.

- Iisa Katariina/Piehl, Aino (1992): *Virkakielestä kaikkien kieleen*. Helsinki: VAPK-kustannus.
- Internationale Prüfungsordnung (2005) = *Internationale Prüfungsordnung für Rettungshundeprüfungen der Fédération Cynologique Internationale FCI und der Internationalen Rettungshundeorganisation IRO*. Abrufbar unter: http://www.vdh.de/tl_files/media/pdf/internationale_pruefungsordnung_fuer_rettungshundepruefung.pdf [zitiert am 26.4.2011].
- Koller, Werner (2011): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 8. Auflage. Tübingen: A. Francke Verlag.
- Pelastuskoirakoeohje (2009) = *Pelastuskoirakoeohje. Palveluskoirakokeiden säännöt ja käyttäytymiskoeohje, Kansainväliset ja kansalliset pelastuskoirakoehjeet*. 6. Auflage. Suomen Palveluskoiraliito (SPKL) ry.
- Roelcke, Thorsten (2010): *Fachsprachen*. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Stolze, Radegundis (2009): *Fachübersetzen. Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis*. Berlin: Frank & Timme.
- Wendt, Susanne (1997): *Terminus – Thesaurus – Text. Theorie und Praxis von Fachbegriffsystemen und ihrer Repräsentation in Fachtexten*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

ANHANG

Anhang 1: Alphabetische Liste der deutschen Termini und ihrer finnischen Entsprechungen

Die deutschen Termini und ihre finnischen Entsprechungen sind alphabetisch gelistet. (Das Genus der deutschen Substantive steht in Klammern.) Nach dem Terminus steht (Fl) für Flächenprüfung, (F) für Fährtenprüfung, (T) für Trümmerprüfung und (G), wenn der Terminus für die Prüfungen gemeinsam ist.

Abgangsfeld (n)	(F)	lähtöalue	(F)
abstreifen	(Fl)	tehdä pistoja	(Fl)
abstöbern	(Fl), (T)	tehdä risteilyä	(Fl)
		etsiä	(T)
Abteilung (f)	(G)	osa	(G)
Anzeigen (n)	(G)	ilmaisu	(G)
Anzeigeart (f)	(G)	ilmaisutapa	(G)
anzeigen	(G)	ilmaista	(G)
Anzeigestelle (f)	(T)	ilmaisupaikka	(T)
Anzeigeverhalten (n)	(G)	ilmaisu	(G)
Aufnehmen der Fährte (n)	(F)	jäljen ylös ottaminen	(F)
begehen	(Fl), (T)	tallata	(Fl), (T)
Bringselverfahren (n)	(G)	rullailmaisu	(G)
Einweisen (n)	(T)	lähetys	(T)
einweisen	(T)	lähettää	(T)
Fehlanzeige (f)	(Fl), (T)	virheilmaisu	(Fl), (T)
Fehlverweisen (n)	(F)	virheilmaisu	(F)
FL (m)	(F)	JT	(F)
Flächenprüfung (f)	(Fl)	hakukoe	(Fl)
Freifährte (f)	(F)	vapaana jäljestäminen	(F)

Freiverweisen (n)	(G)	vapaa ilmaisu	(G)
freiverweisen	(G)	ilmaista vapaasti	(G)
Fremdfährte (f)	(F)	vieraan henkilön tekemä	
		jälki	(F)
Fährte (f)	(F)	jälki	(F)
Fährtenabgang (m)	(F)	jäljen alku	(F)
Fährtenarbeit (f)	(F)	jäljestäminen	(F)
Fährtenengeruch (m)	(F)	jäljen haju	(F)
Fährtenleger (m)	(F)	jäljen tekijä	(F)
Fährtenleine (f)	(F)	jälkiliina	(F)
Fährtenprüfung (f)	(F)	jälkikoe	(F)
Gegenstand (m)	(F)	esine	(F)
Geruchsaustritt (m)	(T)	hajunlähde	(T)
Grundlinie (f)	(F)	peruslinja	(F)
Halten der Fährte (n)	(F)	jäljellä pysyminen	(F)
HF (m)	(G)	KO	(G)
Identifikationsgegenstand			
(m)	(F)	tunnistusesine	(F)
Kenndecke (f)	(Fl), (T)	tunnusliivit	(Fl), (T)
Lenkbarkeit des Hundes			
(f)	(Fl), (T)	koiran ohjattavuus	(Fl), (T)
Leine (f)	(F)	johdatin	(F)
Mittellinie (f)	(Fl)	keskilinja	(Fl)
nach dem Bringselverfahren			
anzeigen	(G)	ilmaista rullalla	(G)
Nasendarbeit (f)	(G)	vainutyöskentely	(G)
Nichtauffinden (n)	(Fl), (T)	löytymättä jääminen	(Fl), (T)
PR (m)	(G)	KT	(G)
Prüfungsfläche (f)	(Fl), (T)	koalue	(Fl), (T)
Prüfungsteil (m)	(G)	koeposa	(G)

Randtrümmer (pl)	(T)	raunion reuna	(T)
RH-F A	(F)	PEJÄ-A	(F)
RH-F B	(F)	PEJÄ-B	(F)
RH-FL A	(Fl)	PEHA-A	(Fl)
RH-FL B	(Fl)	PEHA-B	(Fl)
RH-T A	(T)	PERA-A	(T)
RH-T B	(T)	PERA-B	(T)
Rettungshund (m)	(G)	pelastuskoira	(G)
Rückwärtssuche (f)	(Fl)	takaisinpäin etsiminen	(Fl)
Seitenlinie (f)	(F)	sivulinja	(F)
Schenkel (m)	(F)	suora	(F)
Stock (m)	(F)	paalu	(F)
Strecke (f)	(F)	jana	(F)
Stufe (f)	(G)	luokka	(G)
suchfertiger Hund (m)	(G)	työskentelyvalmis koira	(G)
Suchrichtung (f)	(Fl)	hakusuunta	(Fl)
Trümmerfeld (n)	(T)	raunioalue	(T)
Trümmerprüfung (f)	(T)	rauniokoe	(T)
Verbellen (n)	(Fl)	haukkuilmaisu	(Fl)
verbellen	(G)	ilmaista haukkumalla	(G)
Versteck (n)	(Fl), (T)	piilo	(Fl), (T)
Versteckperson (f)	(G)	henkilö	(Fl), (T)
		ilmaistava henkilö/	
		henkilö	(F)
verweisen	(F)	ilmaista	(F)
Verweisen (n)	(F)	ilmaisu	(F)
verwittert	(F)	ominaishajun omaava	(F)
Winkel (m)	(F)	kulma	(F)
Witterungsstelle (f)	(T)	paikka, mistä koira ilmai- see hajun tulevan ulos	(T)

Anhang 2: Die Termini nach der formalen Äquivalenz gruppiert

Die deutschen Termini und ihre finnischen Entsprechungen sind alphabetisch gelistet. (Das Genus der deutschen Substantive steht in Klammern.) Nach dem Terminus steht (Fl) für Flächenprüfung, (F) für Fährtenprüfung, (T) für Trümmerprüfung und (G), wenn der Terminus für die Prüfungen gemeinsam ist.

1 Vollständige formale Äquivalenz

1.1 Die deutschen und finnischen Termini sind Einworttermini

Abgangsfeld (n)	(F)	lähtöalue	(F)
abstöbern	(Fl), (T)	tehdä risteilyä etsiä	(Fl) (T)
Abteilung (f)	(G)	osa	(G)
Anzeigen (n)	(G)	ilmais	(G)
Anzeigeart (f)	(G)	ilmaisutapa	(G)
anzeigen	(G)	ilmaista	(G)
Anzeigestelle (f)	(T)	ilmaisupaikka	(T)
Anzeigeverhalten (n)	(G)	ilmais	(G)
begehen	(Fl), (T)	tallata	(Fl), (T)
Bringselverfahren (n)	(G)	rullailmais	(G)
Einweisen (n)	(T)	lähetys	(T)
einweisen	(T)	lähettää	(T)
Fehlanzeige (f)	(Fl), (T)	virheilmais	(Fl), (T)
Fehlverweisen (n)	(F)	virheilmais	(F)
Flächenprüfung (f)	(Fl)	hakukoe	(Fl)
Fährte (f)	(F)	jälki	(F)
Fährtenarbeit (f)	(F)	jäljestäminen	(F)
Fährtenleine (f)	(F)	jälkiliina	(F)

Fährtenprüfung (f)	(F)	jälkikoe	(F)
Gegenstand (m)	(F)	esine	(F)
Geruchsaustritt (m)	(T)	hajunlähde	(T)
Grundlinie (f)	(F)	peruslinja	(F)
Identifikationsgegenstand (m)	(F)	tunnistusesine	(F)
Kenndecke (f)	(Fl), (T)	tunnusliivit	(Fl), (T)
Leine (f)	(F)	johdatin	(F)
Mittellinie (f)	(Fl)	keskilinja	(Fl)
Nasensarbeit (f)	(G)	vainutyöskentely	(G)
Prüfungsfläche (f)	(Fl), (T)	koealue	(Fl), (T)
Prüfungsteil (m)	(G)	koeosa	(G)
Rettungshund (m)	(G)	pelastuskoira	(G)
Seitenlinie (f)	(F)	sivulinja	(F)
Schenkel (m)	(F)	suora	(F)
Stock (m)	(F)	paalu	(F)
Strecke (f)	(F)	jana	(F)
Stufe (f)	(G)	luokka	(G)
Suchrichtung (f)	(Fl)	hakusuunta	(Fl)
Trümmerfeld (n)	(T)	raunioalue	(T)
Trümmerprüfung (f)	(T)	rauniokoe	(T)
Verbellen (n)	(Fl)	haukkuilmaisuu	(Fl)
Versteck (n)	(Fl), (T)	piilo	(Fl), (T)
Versteckperson (f)	(G)	henkilö	(Fl), (T)
		ilmaistava henkilö/	
		henkilö	(F)
verweisen	(F)	ilmaista	(F)
Verweisen (n)	(F)	ilmaisuu	(F)
Winkel (m)	(F)	kulma	(F)

1.2 Die deutschen und finnischen Termini sind Mehrworttermini

Aufnehmen der Fährte (n) (F)		jäljen ylös ottaminen	(F)
Halten der Fährte (n) (F)		jäljellä pysyminen	(F)
Lenkbarkeit des Hundes (f)	(Fl), (T)	koiran ohjattavuus	(Fl), (T)
nach dem Bringselverfahren anzeigen	(G)	ilmaista rullalla	(G)
suchfertiger Hund (m)	(G)	työskentelyvalmis koira	(G)

1.3 Die deutschen und finnischen Termini sind Abkürzungen

FL (m)	(F)	JT	(F)
HF (m)	(G)	KO	(G)
PR (m)	(G)	KT	(G)
RH-F A	(F)	PEJÄ-A	(F)
RH-F B	(F)	PEJÄ-B	(F)
RH-FL A	(Fl)	PEHA-A	(Fl)
RH-FL B	(Fl)	PEHA-B	(Fl)
RH-T A	(T)	PERA-A	(T)
RH-T B	(T)	PERA-B	(T)

2 Keine formale Äquivalenz

2.1 Der deutsche Terminus ist ein Einwortterminus und der finnische ein Mehrwortterminus

abstreifen	(Fl)	tehdä pistoja	(Fl)
abstöbern	(Fl), (T)	tehdä risteilyä	(Fl)

		etsiä	(T)
Freifährte (f)	(F)	vapaana jäljestäminen	(F)
Freiverweisen (n)	(G)	vapaa ilmaisu	(G)
freiverweisen	(G)	ilmaista vapaasti	(G)
Fährtenabgang (m)	(F)	jäljen alku	(F)
Fährtenengeruch (m)	(F)	jäljen haju	(F)
Fährtenleger (m)	(F)	jäljen tekijä	(F)
Nichtauffinden (n)	(Fl), (T)	löytymättä jääminen	(Fl), (T)
Randtrümmer (pl)	(T)	raunion reuna	(T)
Rückwärtssuche (f)	(Fl)	takaisinpäin etsiminen	(Fl)
verbellen	(G)	ilmaista haukkumalla	(G)
Versteckperson (f)	(G)	henkilö	(Fl), (T)
		ilmaistava henkilö/	
		henkilö	(F)

2.2 Der deutsche Terminus ist ein Einwortterminus und die finnische Entsprechung eine Paraphrase

Fremdfährte (f)	(F)	vieraan henkilön tekemä	
		jälki	(F)
verwittert	(F)	ominaishajun omaava	(F)
Witterungsstelle (f)	(T)	paikka, mistä koira ilmai-	
		see hajun tulevan ulos	(T)

Anhang 3: Die Termini nach der begrifflichen Äquivalenz gruppiert

Die deutschen Termini und ihre finnischen Entsprechungen sind alphabetisch gelistet. (Das Genus der deutschen Substantive steht in Klammern.) Nach dem Terminus steht (Fl) für Flächenprüfung, (F) für Fährtenprüfung, (T) für Trümmerprüfung und (G), wenn der Terminus für die Prüfungen gemeinsam ist.

1 Vollständige begriffliche Äquivalenz

Abgangsfeld (n)	(F)	lähtöalue	(F)
abstreifen	(Fl)	tehdä pistoja	(Fl)
abstöbern	(Fl), (T)	tehdä risteilyä	(Fl)
		etsiä	(T)
Abteilung (f)	(G)	osa	(G)
Aufnehmen der Fährte (n)	(F)	jäljen ylös ottaminen	(F)
begehen	(Fl), (T)	tallata	(Fl), (T)
Bringselverfahren (n)	(G)	rullailmaisu	(G)
Einweisen (n)	(T)	lähetys	(T)
einweisen	(T)	lähettää	(T)
FL (m)	(F)	JT	(F)
Freifährte (f)	(F)	vapaana jäljestäminen	(F)
Freiverweisen (n)	(G)	vapaa ilmaisu	(G)
freiverweisen	(G)	ilmaista vapaasti	(G)
Fremdfährte (f)	(F)	vieraan henkilön tekemä	
		jälki	(F)
Fährte (f)	(F)	jälki	(F)
Fährtenabgang (m)	(F)	jäljen alku	(F)
Fährtenarbeit (f)	(F)	jäljestäminen	(F)
Fährtenengeruch (m)	(F)	jäljen haju	(F)

Fährtenleger (m)	(F)	jäljen tekijä	(F)
Fährtenleine (f)	(F)	jälkiliina	(F)
Gegenstand (m)	(F)	esine	(F)
Geruchsaustritt (m)	(T)	hajunlähde	(T)
Grundlinie (f)	(F)	peruslinja	(F)
Halten der Fährte (n)	(F)	jäljellä pysyminen	(F)
HF (m)	(G)	KO	(G)
Identifikationsgegenstand			
(m)	(F)	tunnistusesine	(F)
Kenndecke (f)	(Fl), (T)	tunnusliivit	(Fl), (T)
Lenkbarkeit des Hundes			
(f)	(Fl), (T)	koiran ohjattavuus	(Fl), (T)
Leine (f)	(F)	johdatin	(F)
Mittellinie (f)	(Fl)	keskilinja	(Fl)
nach dem Bringselverfahren			
anzeigen	(G)	ilmaista rullalla	(G)
Nasensarbeit (f)	(G)	vainutyöskentely	(G)
Nichtauffinden (n)	(Fl), (T)	löytymättä jääminen	(Fl), (T)
PR (m)	(G)	KT	(G)
Prüfungsfläche (f)	(Fl), (T)	koealue	(Fl), (T)
Prüfungsteil (m)	(G)	koeosa	(G)
Randtrümmer (pl)	(T)	raunion reuna	(T)
RH-F A	(F)	PEJÄ-A	(F)
RH-F B	(F)	PEJÄ-B	(F)
RH-FL A	(Fl)	PEHA-A	(Fl)
RH-FL B	(Fl)	PEHA-B	(Fl)
RH-T A	(T)	PERA-A	(T)
RH-T B	(T)	PERA-B	(T)
Rettungshund (m)	(G)	pelastuskoira	(G)
Rückwärtssuche (f)	(Fl)	takaisinpäin etsiminen	(Fl)

Seitenlinie (f)	(F)	sivulinja	(F)
Schenkel (m)	(F)	suora	(F)
Stock (m)	(F)	paalu	(F)
Strecke (f)	(F)	jana	(F)
Stufe (f)	(G)	luokka	(G)
suchfertiger Hund (m)	(G)	työskentelyvalmis koira	(G)
Suchrichtung (f)	(Fl)	hakusuunta	(Fl)
Trümmerfeld (n)	(T)	raunioalue	(T)
Verbellen (n)	(Fl)	haukkuilmaisu	(Fl)
verbellen	(G)	ilmaista haukkumalla	(G)
Versteck (n)	(Fl), (T)	piilo	(Fl), (T)
verwittert	(F)	ominaishajun omaava	(F)
Winkel (m)	(F)	kulma	(F)
Witterungsstelle (f)	(T)	paikka, mistä koira ilmai- see hajun tulevan ulos	(T)

2 Annähernd begriffliche Äquivalenz

Anzeigen (n)	(G)	ilmaisu	(G)
Anzeigeart (f)	(G)	ilmaisutapa	(G)
anzeigen	(G)	ilmaista	(G)
Anzeigestelle (f)	(T)	ilmaisupaikka	(T)
Anzeigeverhalten (n)	(G)	ilmaisu	(G)
Fehlanzeige (f)	(Fl), (T)	virheilmaisu	(Fl), (T)
Fehlverweisen (n)	(F)	virheilmaisu	(F)
Flächenprüfung (f)	(Fl)	hakukoe	(Fl)
Fährtenprüfung (f)	(F)	jälkikoe	(F)
Trümmerprüfung (f)	(T)	rauniokoe	(T)

Versteckperson (f)	(G)	henkilö ilmaistava henkilö/ henkilö	(Fl), (T) (F)
verweisen	(F)	ilmaista	(F)
Verweisen (n)	(F)	ilmaisu	(F)

Anhang 4: Auszüge aus den Texten

Auszug aus Internationale Prüfungsordnung (2005):

Der PR bestimmt die Suchrichtung am Anfang der Prüfung. Die Suchrichtung ist während der ganzen Prüfung beizubehalten.

Die Fläche ist auf einmal zu durchgehen, Rückwärtssuche ist nicht gestattet

Der HF bewegt sich auf der Mittellinie, die Mittellinie wird etwa alle 50 m markiert.

Die Lenkbarkeit des Hundes muss vom PR überprüft werden.

Der suchfertige Hund kann eine Kenndecke und / oder ein Halsband tragen.

Der HF hat vor Suchbeginn dem PR die Anzeigart bekannt zu geben: ob der Hund verbellt, nach dem Bringselfahren anzeigt oder freiverweist. Beim Freiverweisen läuft der Hund zwischen HF und Versteckperson auf schnellstem Weg hin und her, und führt dadurch den HF zur Versteckperson.

Wird das Anzeigeverhalten durch den HF und/oder der Versteckperson ausgelöst, ist die Person mit 0 Punkten zu bewerten. Beim Anzeigen der Versteckperson ist jede Unterstützung durch den HF und/oder der Versteckperson untersagt. Jede Belästigung der Versteckperson durch den Hund fließt negativ in die Bewertung ein. Eine Verletzung der Versteckperson durch den Hund führt jedoch zur Disqualifikation.

Ausführungsbestimmungen:

Der HF hat mit seinem Hund außer Sichtweite abzuwarten bis er abgerufen wird.

Der Hund soll das Gelände nach Anweisung seines HF abstreifen bzw. abstöbern. Es soll die Arbeitsintensität und Lenkbarkeit des Hundes überprüft werden. Der HF darf den Ausgangspunkt erst verlassen, wenn der PR es anordnet.

Die Versteckpersonen müssen liegen oder sitzen und sich ruhig verhalten. Berührungs- und Sichtkontakt muss nicht gegeben sein. Der Standort der Versteckpersonen wird nach jedem Hund gewechselt.

Der Hund muss die gefundene Person deutlich anzeigen. Der HF muss dem PR die erfolgte Anzeige melden und darf sich erst auf Anweisung des PR zum Hund begeben. Der Hund hat beim Verbellern im Umkreis bis zu max. 2 Meter um die Versteckperson zu bleiben, bis sein HF bei ihm angelangt ist. Die Geländebeschaffenheit ist zu berücksichtigen. Beim Bringselfahren und beim Freiverweisen muss der Hund seinen HF auf dem direkten Weg zur Versteckperson bringen. Auf Anweisung des PR wird die Arbeit nach Auffinden einer Person dort fortgesetzt, wo sich der HF bei der Meldung der Anzeige befunden hat.

Die Sucharbeit wird durch den PR beendet.

Bewertungen:

1. Fehlanzeige: minus 40 Punkte

2. Fehlanzeige: Abbruch der Arbeit in Abteilung A

Bei Nichtauffinden einer Person kann der HF die Prüfung nicht bestehen.

Eine nicht gefundene Person entwertet die Sucharbeit um 61 Punkte.

Dieser Prüfungsteil endet mit der Abmeldung des HF und mit der Bekanntgabe der Bewertung des PR.

Abteilung B : Unterordnung siehe Seite 12

Abteilung C: Gewandtheit siehe Seite 17

Rettungshunde-Trümmerprüfung Stufe A**RH-T A**

Gliedert sich in:	Nasensarbeit	200 Punkte
	Unterordnung	50 Punkte
	Gewandtheit	50 Punkte
	Höchstpunktezahlgesamt	300 Punkte

Abteilung A - Nasensarbeit

Höchstpunktezahlgesamt 200 Punkte

Arbeitsausführung	80 Punkte
Anzeigen der 2 Personen (à 60 Punkte)	120 Punkte

Ausarbeitungszeit: max. 15 Minuten für die Sucharbeit
 Größe des Trümmerfeldes: 600 m² bis 800 m², in einer Ebene oder auf Etagen aufgeteilt.
 2 Personen

Allgemeine Bestimmungen:

Zwei Personen verdeckt (dem Hund soll kein Sicht- u. Berührungskontakt möglich sein).
 Ablenkung: Schwelfeuer, Motorgeräusche, Hammerschläge, Trommeln usw. sowie Schüsse neben dem Trümmerfeld und sich bewegende Personen im Trümmerfeld.
 Unmittelbar vor dem Ansetzen und während der Arbeit des Hundes ist das Trümmergelände von einer bis mehrerer Personen kreuz und quer zu begehen.
 Die Verstecke der Personen sollen mindestens 10 m auseinander liegen. Die Personen müssen 15 Minuten vor dem Ansetzen des Hundes ihre Position einnehmen, ohne dass es vom Hund oder HF beobachtet werden kann. Benutzte Verstecke können jederzeit wieder verwendet werden, werden Verstecke vom vorhergehenden Hund nicht benutzt, so müssen sie offen bleiben. Die Personen werden aus den Verstecken genommen.
 Der HF hat vor Suchbeginn dem PR die Anzeigart bekannt zu geben: ob der Hund verbellt, nach dem Bringselverfahren anzeigt oder freiverweist. Der suchfertige Hund kann eine Kenndecke und / oder ein Halsband tragen. Beim Freiverweisen läuft der Hund zwischen HF und Versteckperson auf schnellstem Weg hin und her, und führt dadurch den HF zur Versteckperson.
 Der HF darf den Bereich der Trümmer erst betreten, wenn der PR es anordnet.

Ausführungsbestimmungen:

Der HF hat mit seinem Hund außer Sichtweite abzuwarten bis er abgerufen wird.
 Der suchfertige Hund ist an einer dem HF richtig erscheinenden Stelle anzusetzen, jedoch nicht an der Seite, an der die Helfer in das Gelände eingebracht worden sind. Die Windrichtung ist zu beachten. Der Hund soll das Gelände nach Anweisung seines HF abstöbern. Es soll die Arbeitsintensität und Lenkbarkeit des Hundes überprüft werden.
 Der Hund muss die gefundene Person deutlich anzeigen, bis sein HF bei ihm angelangt ist. Beim Anzeigen der Versteckperson ist jede Unterstützung durch den HF und/oder der Versteckperson untersagt. Der verbellende Hund darf sich nicht weiter als 2m von der Anzeigestelle entfernen. Der HF muss eindeutig erkennen, wo der Geruchsaustritt bzw. die Witterungsstelle für seinen Hund ist. Beim Bringselverfahren und beim Freiverweisen muss der Hund seinen HF auf dem direkten Weg zur Versteckperson (Anzeigestelle) bringen.
 Der HF muss dem PR die erfolgte Anzeige melden und darf sich erst auf Anweisung des PR zum Hund bewegen. Die gefundenen Personen werden durch Helfer geborgen. Auf Anweisung des LR wird die Arbeit fortgesetzt. Der HF weist seinen Hund erneut in die Arbeit ein und verlässt das Trümmerfeld. Das Einweisen ist direkt vom Fundort oder von den Randtrümmern aus möglich.
 Die Sucharbeit wird durch den PR beendet.

Bewertungen:

1. Fehlanzeige: minus 40 Punkte
 2. Fehlanzeige: Abbruch der Arbeit in Abteilung A
- Bei Nichtauffinden einer Person kann der HF die Prüfung nicht bestehen.
 Eine nicht gefundene Person entwertet die Sucharbeit um 61 Punkte.

Dieser Prüfungsteil endet mit der Abmeldung des HF und mit der Bekanntgabe der Bewertung des PR.

Abteilung B : Unterordnung	siehe Seite 12
Abteilung C: Gewandtheit	siehe Seite 17

Auszug aus Pelastuskoirakoeohje (2009):

ja henkilön välillä lyhintä tietä edestakaisin ja näin ohjaa KO:n henkilön luo.

Mikäli koira aloittaa ilmaisun vasta KO:n tai henkilön avuista, etsintä arvioidaan 0 pisteen arvoiseksi. Ilmaisun yhteydessä on kaikenlainen koiran avustaminen KO:n tai henkilön taholta kielletty.

Suoritusohjeet:

KO odottaa koiran kanssa poissa näköetäisyydeltä, kunnes hänet kutsutaan.

Koiran tulee tehdä alueella pistoja tai risteilyä KO:n ohjeiden mukaan. Suorituksessa arvioidaan koiran työskentelytehokkuutta ja ohjattavuutta.

KO saa poistua aloituspaikasta vasta, kun koira ilmaisee tai KT antaa luvan siirtymiseen.

Henkilöiden tulee maata tai istua ja pysyä rauhallisesti paikoillaan. Koiran ei tarvitse pystyä näkemään tai koskettamaan heitä. Henkilöiden paikkaa vaihdetaan jokaisen koiran jälkeen.

Koiran tulee ilmaista löydetty henkilö selkeästi. KO ilmoittaa KT:lle ilmaisun tapahtuneen ja saa vasta sen jälkeen KT:n luvalla siirtyä koiran luo. Haukkuen ilmaisevan koiran tulee pysyä noin 2 m etäisyydellä henkilöstä niin kauan, että ohjaaja tulee paikalle. Maasto-olosuhteet on huomioitava. Rullailmaisussa ja vapaassa ilmaisussa koiran on ohjattava KO henkilön luo suorinta tietä.

KT:n luvalla työskentelyä jatketaan henkilön löytymisen jälkeen siitä kohdasta, missä KO oli koiran aloittaessa ilmaisun.

KT ilmoittaa, koska työskentely on loppunut.

Arvostelu:

1. virheilmaisuu: - 40 pist.

2. virheilmaisuu: Osan A suoritus keskeytetään.

Koesuoritus ei ole hyväksytty, jos henkilö jää löytymättä

Yksi löytymätön henkilö arvostellaan -61 pisteen vähennyksenä.

Koeosa päättyy KO:n ilmoittamiseen tehdystä suorituksesta ja KT:n antamaan arvosteluun.

Osa B: tottelevaisuus katso sivu 34

Osa C: ketteryys katso sivu 37

Pelastuskoirat rauniokoe luokka A**PERA-A**

Jakaantuu:	Osa A: vainutyöskentely	200 pist.
	Osa B: tottelevaisuus	50 pist.
	Osa C: ketteryys	50 pist.
	Kokonaispistemäärä	300 pist.

Osa A - Vainutyöskentely

Kokonaispistemäärä

200 pist.

Etsintätyöskentely

80 pist.

2 henkilön ilmaisu (á 60 pist.)

120 pist.

Etsintäaika: 15 min, Raunioalueen koko: 600 – 800 m², yksi- tai useampikerroksinen

Yleiset ohjeet:

Kaksi henkilöä peitettynä (koira ei voi nähdä tai koskea heitä).

Häiriöt: kytevää tulta, moottorimelua, vasaraniskuja, rummutusta jne. sekä laukauksia. raunioalueen vierellä ja henkilöitä jotka liikkuvat raunioalueella.

Koealue tallataan useamman henkilön ja koiran voimin ristiin rastiin ennen kokeen alkua sekä koiran etsintätyöskentelyn aikana.

Piilojen tulee olla vähintään 10 m etäisyydellä toisistaan.

Henkilöt menevät piiloihin 15 minuuttia ennen koiran työskentelyn aloittamista siten, ettei koira ja KO näe sitä. Käytettyjä piiloja voidaan käyttää uudelleen. Edelliselle koiralle käytetyt tyhjät piilot, on jätettävä auki. Henkilöt otetaan ulos piiloista.

KO ilmoittaa koiran ilmaisutavan KT:lle ennen kokeen alkua: koira ilmaisee haukkumalla, rullailmaisulla tai vapaalla ilmaisulla.

Työskentelyvalmiilla koiralla voi olla tunnusliivit ja/tai kaulapanta.

Vapaassa ilmaisussa koira juoksee KO:n ja henkilön välillä lyhintä tietä edestakaisin ja näin ohjaa KO:n henkilön luo.

KO saa siirtyä raunioalueelle vasta KT:n luvalla.

Suoritusohjeet:

KO odottaa koiran kanssa poissa näköetäisyydeltä kunnes hänet kutsutaan.

Työskentelyvalmis koira asetetaan KO:n oikeaksi katsomaan paikkaan, ei kuitenkaan sille sivulle, mistä henkilöt ovat menneet alueelle. Tuulensuunta on huomioitava.

Koiran tulee etsiä alue KO:n ohjeiden mukaan. Suorituksessa arvioidaan koiran työskentelytehokkuutta ja ohjattavuutta.

Koiran tulee ilmaista löydetty henkilö selkeästi ja jatkaa ilmaisua niin kauan, että KO on tullut koiran luokse. KO ja/tai henkilö ei saa mitenkään avustaa koira ilmaisussa. Haukkuen ilmaisevan koiran tulee pysyä noin 2 m etäisyydellä ilmaisupaikasta. KO:n on pystyttävä selvästi toteamaan, mistä koira on ilmaissut hajun tulevan ulos tai hajunlähteen paikan. Rullailmaisussa ja vapaassa ilmaisussa koiran on ohjattava KO henkilön (ilmaisupaikan) luo suorinta tietä.

KO ilmoittaa KT:lle ilmaisun tapahtuneen ja saa siirtyä koiran luo vasta KT:n luvalla. Avustajat auttavat henkilön pois piilosta.

KT:n luvalla työskentelyä jatketaan henkilön löytymisen jälkeen. KO lähettää koiran uudelleen etsintään ja poistuu itse raunioalueelta. Lähetys voi tapahtua suoraan löytöpaikalta tai raunion reunalta.

KT ilmoittaa, koska työskentely on loppunut.

Arvostelu:

1. virheilmaisu: - 40 pist.

2. virheilmaisu: Osan A suoritus keskeytetään.

Koesuoritus ei ole hyväksytty, jos henkilö jää löytymättä.